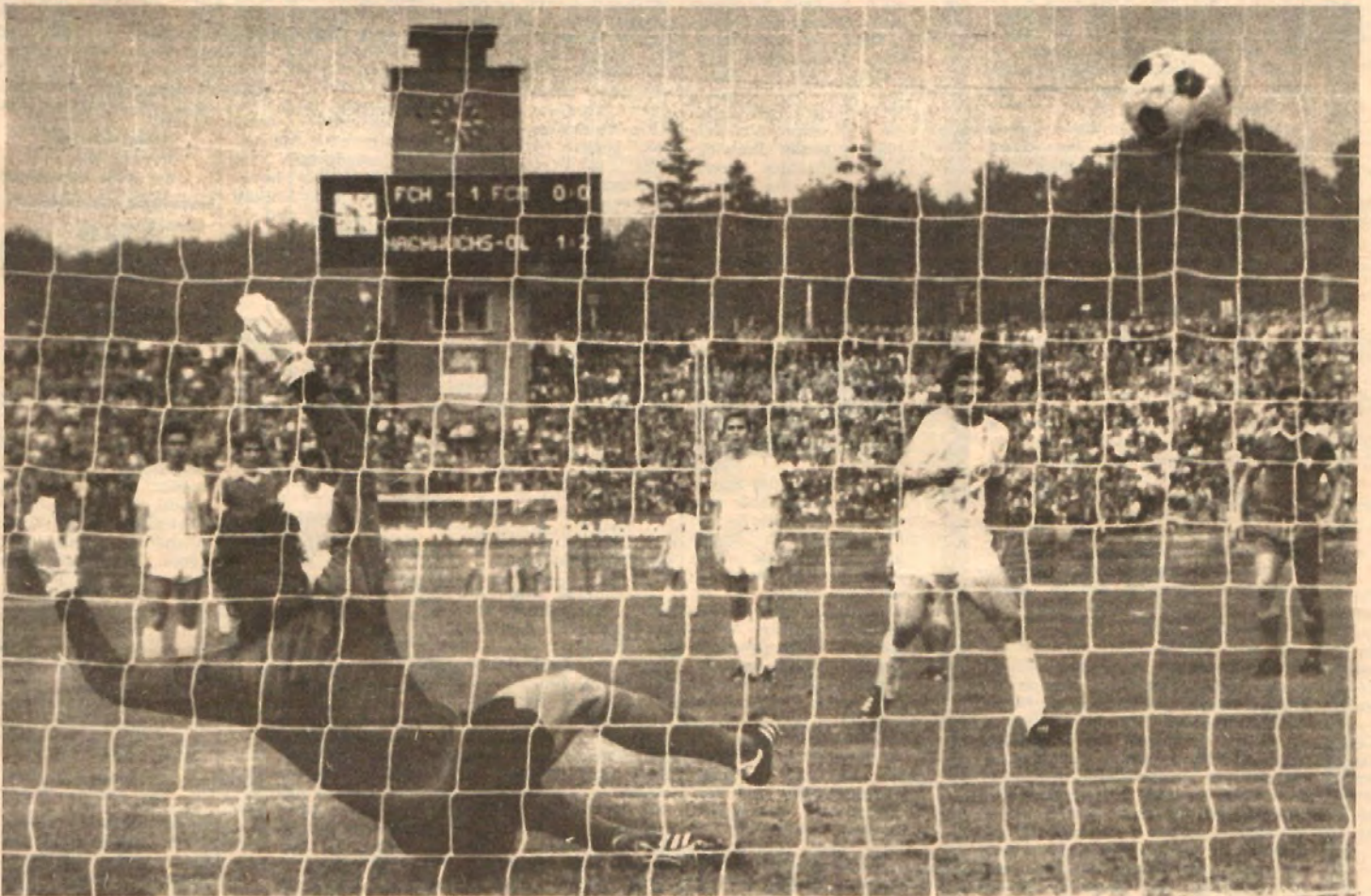


# RESPEKTLOSE AUFSTEIGER!

**FC Hansa Rostock und Chemie Böhlen nach Siegen über den 1. FCM und den FC Vorwärts mit 4 : 2 Punkten im Vorderfeld ● Devise des Titelverteidigers und Spitzenreiters BFC Dynamo: Torfreudig auch mit ersatzgeschwächtem Angriff ● Der FC Rot-Weiß strapaziert die Nerven seiner treuen Anhänger: Wie im Vorjahr 0 : 6 Punkte**



Fotos: Schütz, Thon



Die Entscheidungen in Rostock. Erfurt: Jarohs überwindet Heyne (1. FCM) mit Strafstoß, Trautmann (Dresden) Benkert mit Kopfball.



# DIE NEUE FUSSBALLWOCHE FUWO

Am ersten September begann mit den Wahlen im DTSB eine recht bedeutsame Arbeitsetappe. Täglich wird nun in den Sektionen Rechenschaft über eine fast dreijährige Arbeitsperiode gegeben. Hunderte Ehrenamtliche stecken gemeinsam mit den Aktiven die neuen und höheren Ziele für die nächsten Jahre ab. Gemeinsam wird beraten, auch gestritten, wie der Fußballsport im Territorium attraktiver, leistungsstärker zu gestalten ist. Wieviel Optimismus, Zuversicht und Kraft gehen doch von diesen Versammlungen aus!

In solch guter Atmosphäre wählten am vergangenen Mittwoch die Fußballer von Post Neubrandenburg ihre Sektionsleitung. Auch dort galt die Aufmerksamkeit der Aufgabe, die Erich Honecker bei der Auszeichnung der Olympiamannschaft stellte, „Körperkultur und Sport zum Wohle des Volkes auf ein noch höheres Niveau zu heben“. Die Neubrandenburger haben dafür gute Ausgangspositionen geschaffen.

Natürlich gilt auch in dieser Sektion das Interesse vorrangig ihrer Ersten, der Ligamannschaft, dem „Aushängeschild unserer gesamten BSG“. Ihr 6. Platz am Schluß der Saison 1979/80 zeugte höchstens von Mittelmäßigkeit. Offen und ehrlich stellte das Sektions-

## Die Wahlen sind eine große Kraft

leiter Horst Bruhn fest, war davon in der recht kritischen Diskussion die Rede. Und Mannschaftskapitän Heinrich Uteß, in die neue Sektionsleitung gewählt, wick die Fragen nicht aus. „Wir können und wollen mehr“, sagte er. Durch engere Zusammenarbeit mit Übungsleiter Rainer Schmidt sollen die Trainingsintensität erhöht, die spielerischen Leistungen verbessert werden. Diese Aktivität wird von den Neubrandenburger Fans gewünscht!

Es ist völlig normal, wenn in der Wahlversammlung an große Fußballzeiten erinnert wurde, als sich an die 4 000 Zuschauer zu Pokal- oder Punktspielen einfanden. Gegenwärtig sind es im Schnitt nur 1 000. Gewiß gehören dazu auch andere Dinge. Zum Beispiel die bessere Ausgestaltung der Sportanlage, ein gewisser Servicedienst. Momentan wird den Fans nicht mal eine Limonade angeboten. Die rund 80 Delegierten hielten sich mit diesen „Kleinigkeiten“ nicht lange auf. Denn der sechste Rang sagt längst nicht alles über die Post-Fußballer, die bereits viermal als „Vorbildliche Sektion“ ausgezeichnet wurden. Von 1968 an, so informierte eine kleine Ausstellung, stieg die Mitgliederzahl von 175 auf 410. Damals trugen 30 das Sportabzeichen, in diesem Jahr wurden bereits 300 verliehen. Die Zahl der Schiedsrichter stieg von sechs auf 36, die der Übungsleiter von elf auf 65.

Die Stärke und Hoffnung der BSG Post liegen eindeutig im Nachwuchsbereich. In den Altersklassen von acht bis 18 Jahren wurden im Bezirk erste Plätze belegt. Im FDGB-Pokal-Wettbewerb erreichte sie immerhin Platz 2.

Zielstrebigkeit, viel Engagement und Zuversicht sprechen aus diesen Beispielen. Die Ausgangspositionen für Mehr und Besseres sind gut. In Neubrandenburg, wie überall in Stadt und Land...

O. F.

### Viele Initiativen

Die Fußballer des Bezirkes Halle beteiligen sich durch hohe sportliche Leistungen an der Erfüllung der Wettbewerbszielstellungen zu Ehren des X. Parteitag der SED im Rahmen der „Sportstaffette X. Parteitag“. Folgende Verpflichtungen wollen wir realisieren:

1. Allseitige Erfüllung des Jahressportplans 1980 in den Sektionen und KFA;
  2. Würdige Vorbereitung der Wahlen in den Sektionen und KFA;
  3. Alle Sektionen des BFA Fußball beteiligen sich 1981 an dem Wettbewerb um den Ehrentitel „Vorbildliche Sektion des DFV der DDR“.
- Bis zum X. Parteitag wollen wir einschließlich der Jahressportplanziele 1980 folgende Entwicklungskennzahlen erreichen: Zahl der Sektionen 560 (+7 bis zum X. Parteitag +3); der Mannschaften 3420 (+79/+20); der Übungsleiter 3660 (+90/+30); der Schiedsrichter 2860 (+248/+50); 4. Sechzig Prozent unserer Mitglie-

### Sportstaffette X. Parteitag

der erwerben das Sportabzeichen; 5. Auf dem Gebiet des Freizeit- und Erholungssports finden auf KFA-Ebene Turniere für Altersmannschaften statt; 6. Im Lehrlingssport werden Mädchen in die Wettkämpfe einbezogen; 7. Die finanziellen und materiellen Fonds werden mit hoher Effektivität genutzt; 8. Alle Fußballsportler beteiligen sich an der „Mach mit!“-Bewegung zur Pflege, Werterhaltung und Verschönerung der Sportanlagen. Wir setzen uns das Ziel, mindestens zehn Stunden je Mitglied zu leisten; 9. Über die erreichten Wettbewerbsergebnisse berichten die KFA bis zum

15. Dezember 1980 und 31. März 1981 an den BFA.

W.-D. Schubert,  
BFA Halle

### Guter Gedanke

Wie in unserer Oberliga und auch in der Bezirksliga Dresden seit langem üblich, eröffneten wir im Kreis Dresden-Land ebenfalls die neue Meisterschaftssaison in feierlicher Form. Das geschah nun zum zweiten Male. Diesmal fand die Veranstaltung beim Wettbewerbssieger SG Reichenberg/Boxdorf statt. Die Gemeinschaft zählt seit Jahren zu den Schrittmachern in unserem Kreis und hat großen Anteil daran, daß der KFA Fußball Dresden-Land bereits das zweite Mal Gewinner im KFA-Wettbewerb werden konnte. Vertreter aller 14 Kreisklassenmannschaften in den jeweiligen Trikots marschierten ein. Der KFA-Vorsitzende Klaus Seidler eröffnete dann das neue Spieljahr. Anschließend wurde das Auftaktspiel SG Reichenberg/Boxdorf (Vorjahreszweiter) gegen Motor Medingen (Dritter) ausgetragen. Alles in allem eine gelungene Werbung für den Fußballsport. Wir sind sicher, daß diese Art der Eröffnung zu einer guten Tradition wird.

Nikos Samartzidis,  
KFA Dresden-Land

### Doch Wettkämpfe

Ich bin 23 Jahre alt, seit zehn Jahren Mitglied im DTSB der DDR und gehöre der BSG Lok Luckau als Fußballer an. Seit 1978 bin ich als Übungsleiter im Nachwuchsbereich und seit 1979 als Schiedsrichter in der Kreisklasse tätig. Ende Juni 1980 habe ich meine Übungsleiter-Stufe III an der Bezirkssportschule Frankfurt (Oder) gemacht. Natürlich lese ich auch gern „Die neue Fußballwoche“. Aber ich bin nicht ganz einverstanden, was in der fuwo

Nr. 34 vom Jugendsport-Streifzug durch die Bezirke Erfurt, Cottbus und Magdeburg stand. Hier heißt es im Artikel von Hajo Schulze: „... wenn leider im Männerbereich bei der im Bezirksmaßstab spielenden BSG Empor HO Cottbus nicht eine einzige Nachwuchsvertretung besteht und es im Kreis Luckau keinen organisierten Wettspielbetrieb für die Kinder und Jugendlichen gibt.“ - Nun meine Gegendarstellung. Im vergangenen Spieljahr 1979/80 fanden im Kreis Luckau Hallenschulmeisterschaften, Hallenkreismeisterschaften und Spartakiadewettkämpfe der AK 10/11 und der AK 12/13 (hier gab es auch Punktspielbetrieb) statt. Im Juniorenbereich wurde ebenfalls eine Meisterschaft ausgetragen. Titel und Medaillen holten sich u. a. Lok Luckau, Empor Dahme und die ASV Walldrehna.

Wolfgang Scheffer,  
Luckau

### Weise vor Croy

Anhand der Angaben in der neuesten Sonderausgabe der fuwo und des Sportechos habe ich die Länderspielsätze in der A- und B-Auswahl sowie in der Nachwuchs- und Juniorenmannschaft der DDR aller aktiven Spieler addiert. So sieht es aus:

Weise	Eins.	A	B	N	J
Weise	116	82	-	7	27
Croy	113	92	-	5	16
Fommerenke	109	45	2	29	44
Kurbjuweit	103	62	-	12	29
Webb	98	34	-	13	51
Streich	95	70	1	9	15
Dörner	95	63	-	15	17
Kische	95	61	13	2	19
Häfner	90	47	-	36	7
Kühn	85	7	-	38	40

Dietmar Schmidt, Erfurt

### Große Resonanz

Zum neunten Male fanden die Stadtmeisterschaften der Volkssportmannschaften im Hallenfußball bei uns statt. 69 Vertretungen der Stadt Jena bewarben sich in sieben Turnieren um den begehrten Titel. Im Endspiel siegte die Mannschaft von ZIMET

gegen den Meister der Jahre 1978 und 1979, Zeiss MT, mit 2:1. Aus den Begegnungen erkämpften sich 24 Kollektive die Teilnahmeberechtigung zum Kreisfest der Werktätigen am 30. August, wo 40 Vertretungen auf dem Großfeld und 30 auf dem Kleinfeld die Sieger ermittelten. Ganz besonderer Dank gilt den Mitgliedern der Kommission Freizeit- und Erholungssport im KFA. Unter der Leitung des unermüden Vorsitzenden Erich Kronenberg wollen diese Sportfreunde dazu beitragen, mit dem 10. Hallenturnier im kommenden Jahr und mit mehr als 80 Mannschaften einen würdigen Beitrag zur „Sportstaffette X. Parteitag“ zu leisten.

Bernd Stumpf,  
Vorsitzender  
des KFA Jena-Stadt

## Die besondere FRAGE

### Die Kompetenz des Linienrichters

Mir ist in einem Punktspiel der Männer-Bezirksklasse folgendes passiert: Ich wurde verletz und mußte das Spielfeld für kurze Zeit verlassen. Als ich es wieder betreten wollte, fragte ich den Linienrichter, ob ich am Spielgeschehen teilnehmen könne. Er sagte, daß alles in Ordnung sei und ich weiterspielen dürfe. Nach wenigen Minuten erhielt ich vom Schiedsrichter jedoch die gelbe Karte. Nun meine Frage: War diese Handlung korrekt? Gehört der Linienrichter nicht zum Schiedsrichterkollektiv?

Andreas Schubert,  
6551 Schleiz-Oschitz

Der ehemalige FIFA-Schiedsrichter Heinz Einbeck (Berlin) klärte die Zusammenhänge. Hier seine zweifelloso eindeutige Antwort: Nach Verletzung darf - im Gegensatz zur Einwechslung eines Akteurs - das Betreten des Feldes erfolgen, ohne daß eine Spielunterbrechung gegeben ist. Der Linienrichter muß das Wiederbetreten des Platzes dem Unparteiischen so signalisieren, daß es von diesem mit einer kurzen Geste (Nicken des Kopfes, Bewegung mit der Hand) wahrgenommen wird. In diesem Fall wie in zahlreichen anderen Situationen eines Spiels (Anzeigen von Abseitsstellung oder Fouls) leistet der Linienrichter dem Unparteiischen maßgeblich Hilfestellung.



Aus „Deutsches Sportecho“ vom 3. September 1980

20. Minute im Oberliga-Spiel Zwickau gegen BFC. Die Halde hebt, 10 000 sind erregt. Ein Spieler ihrer Elf, Werner Bräutigam, wird vom Schiedsrichter vorzeitig in die Kabine geschickt. Er war gewissermaßen mit der FIFA ins Gehege gekommen. Um das deutlicher zu sagen: die FIFA hat vor Beginn der Saison 1980/81 (nachzulesen im DFV-Organ „fuwo“, Nr. 34) an alle Verbände appelliert, der „Taktik der Spielverzögerung“ mit

aller Konsequenz zu begegnen. Im Klartext heißt das: „Jeder Spieler, der vorsätzlich aus irgendeinem Grund das Spiel verzögert, eine rasche Freistoßausführung verhindert, vorzeitig aus der Mauer tritt, den Ball wegschlägt ... muß verwarnet, im Wiederholungsfalle des Feldes verwiesen werden.“ Daß Bräutigam „flog“, war nur folgerichtig. Zeit zum Nachdenken für ihn, für andere und nicht zuletzt auch für die Fans.

### 3. Spieltag

### OBERLIGA



Nach drei Spieltagen ist die Meisterschaft mit Unruhe und Spannungsherden angereichert wie selten. Magdeburgs Aufwind und Fall (0 : 1 in Rostock) beschäftigt die Gemüter ebenso wie Jenas Konsequenz oder das Bemühen des Titelverteidigers BFC und des Vizemeisters Dresden, die diffizilen Verletzungsprobleme mit Siegen zu meistern. Und wer den Neulingen zunächst skeptisch gegenüberstand, muß ehrlichen Herzens Hochachtung bekunden. Ihre Respektlosigkeit scheint so mancher alteingesessenen Elf schon jetzt, in der Startphase der Serie, auf den Magen zu schlagen. Nach der bekannten Wilhelm-Busch-Manier: „Wehe, wehe, wenn ich an das Ende sehe...“ Das zielt übrigens wie im Vorjahr mit gleicher Punktzahl von 0 : 6 der FC Rot-Weiß, der so miserabel startete wie der FC Karl-Marx-Stadt, Stahl Riesa und Zwickau.

Da läßt sich denken, mit welchem Einsatz am kommenden Sonntagabend in „die vollen“ gegangen wird. Jede der sieben Begegnungen ist hochinteressant, in jedem Treffen steht aus unterschiedlichen Beweggründen heraus viel auf dem Spiel. Die Betonung liegt auf Spiel, wohlgemerkt...

Auf den ersten zehn Plätzen tauschten alle Mannschaften die Positionen. Meister BFC übernahm die Spitze, punktgleich und ohne Minuszähler wie Jena. Keine Veränderung dagegen auf den Rängen 10 bis 14.

Beide Aufsteiger errangen bemerkenswerte Doppelpunktgewinne gegen UEFA-Cupteilnehmer! Und vollauf verdient, wie unseren Beiträgen zu entnehmen ist. Das wird den Ehrgeiz des FC Hansa und von Chemie Böhlen verdoppeln, das erste Akklimatisieren in eine dauerhafte, gutklassige Leistung einmünden zu lassen. Für den Gesamtverlauf der Meisterschaft kann das nur von Vorteil sein.

Offensichtlich haben die drei Feldverweise in der 2. Runde „gewirkt“. Der Kampf blieb im Rahmen, gelbe Karten leider nicht. In mehreren Spielen rief mangelnde Chancenverwertung die Kritiker auf den Plan. Mehr wettkampfnahes Training, mehr persönliche Entschlußkraft, größere Reaktionsschnelligkeit beim Erfassen torreifer Situationen sind gefragt.

- FC Rot-Weiß Erfurt-Dynamo Dresden 0 : 1 (0 : 1)
- Berliner FC Dynamo-1. FC Lok Leipzig 3 : 0 (1 : 0)
- FC Karl-Marx-Stadt-Wismut Aue 0 : 0
- FC Hansa Rostock-1. FC Magdeburg 1 : 0 (1 : 0)
- Chemie Böhlen-FC Vorwärts Frankfurt (O.) 3 : 2 (2 : 1)
- Stahl Riesa-Sachsenring Zwickau 0 : 0
- FC Carl Zeiss Jena-HFC Chemie 3 : 1 (2 : 0)

#### Am Sonntagabend, dem 13. September 1980, um 15.00 Uhr, spielen:

Das ist die Gesamtbilanz der Punktspielgegner der 4. Runde in ihren bisherigen Meisterschaftsaufeinandersetzungen:

Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	
Dynamo Dresden-Hallescher FC Chemie (3:0, 1:0)	27	14	10	3	49:25	38:16
Sachsenring Zwickau-FC Carl Zeiss Jena (0:3, 2:0)	49	16	11	22	58:79	43:55
1. FC Lok Leipzig-Stahl Riesa (2:2, 5:0)	18	5	8	5	25:21	18:18
FC Vorwärts Frankfurt/O.-Berliner FC Dynamo (0:1, 0:0)	45	18	10	17	68:72	46:44
1. FC Magdeburg-Chemie Böhlen (N)	4	2	1	1	13:5	5:3
Wismut Aue-FC Hansa Rostock (N)	47	18	12	17	56:60	48:46
FC Rot-Weiß Erfurt-FC Karl-Marx-Stadt (1:2, 2:0)	34	15	7	12	58:49	37:31

In Klammern: Die Ergebnisse der Saison 1979/80.



Die rassistigen Zweikämpfe zwischen Kotte (links) und Göpel zählten zu den Höhepunkten des Treffens FC Rot-Weiß Erfurt gegen Dynamo Dresden. Der Vizemeister gewann den Vergleich mit 1 : 0. Foto: Thonfeld

#### Fakten und Zahlen

- 98 200 Zuschauer (14 028 im Schnitt pro Spiel) erhöht die Gesamtbesucherzahl auf 285 800 (13 609 ♂). Das sind genau 17 700 weniger als zum gleichen Zeitraum des Vorjahres.
- 14 Tore (2,0 im Schnitt pro Spiel) vergrößerten die Gesamttrefferausbeute auf 67 (3,19 ♂). Das sind sieben mehr als nach der 3. Runde der Saison 1979/80.
- Ihre ersten Saisontore schossen Kurbjuweit (FC Carl Zeiss / der 4. Torschütze seiner Elf), Ullrich (BFC der 6.), Fülle (HFC / der 4.) und Hubert (Chemie / der 2.).
- Zum erstmalig eingesetzt wurden 12 Spieler. Es waren Slinger, Busse und Specht (alle FC Rot-Weiß / der 14. bis 16. im Aufgebot), Lippold, Teubner und Rümmler (alle Wismut / der 14. bis 16.), Zachhuber (FC Hansa / der 14.), Schöne (Stahl / der 14.), Schmidt und Langer (beide Sachsenring / der 14. und 15.) sowie Birner und Petzold (beide FCK / der 14. und 15.).
- Verwundet wurden 19 Akteure: Lippmann (Dynamo), Seguin und Steinbach (beide 1. FCM), Jarohs, Schulz und Zachhuber (alle FC Hansa), Trieloff (BFC), Baum und R. Müller (beide 1. FC Lok), Börner und Lippmann (beide Stahl), J. Schykowski und Schmidt (beide Sachsenring), Birner (FCK), Seinig (Wismut), Havenstein und Höhne (beide Chemie) sowie Conrad und Krautzig (beide FCV). Aus der 2. Runde ist noch Littmann (Hansa) mit „Gelb“ nachzutragen.

#### fuwo-Punktwertung

	Gesamt	Spiele	⚡
1. Terletzki (BFC Dynamo)	21	3	7,0
2. Vogel (FC Carl Zeiss)	20	3	6,66
3. Dörner (Dynamo)	20	3	6,66
4. Ebert (Wismut)	20	3	6,66
5. Croy (Sachsenring)	20	3	6,66
6. Schulz (BFC Dynamo)	19	3	6,33
7. Trieloff (BFC Dynamo)	19	3	6,33
8. Kurbjuweit (FC Carl Zeiss)	19	3	6,33
9. Krause (FC Carl Zeiss)	19	3	6,33
10. Pommerenke (1. FCM)	19	3	6,33
11. Hoffmann (1. FCM)	19	3	6,33
12. Jakubowski (Dynamo)	19	3	6,33
13. Jarohs (FC Hansa)	19	3	6,33
14. Mischinger (FC Hansa)	19	3	6,33
15. Havenstein (Chemie)	19	3	6,33
16. Iffarth (FC Rot-Weiß)	19	3	6,33

#### Torschützenliste

	Gesamt	davon Strafstöße	Heimtore	Auswärts	Spiele
1. Schulz (BFC Dynamo) +2	4	—	4	—	3
2. Vogel (FC Carl Zeiss) +1	4	—	1	3	3
3. Jarohs (FC Hansa) +1	4	2	3	1	3
4. Havenstein (Chemie) +2	4	—	4	—	3
5. Schnuphase (FC Carl Zeiss)	3	—	1	2	3
6. Streich (1. FCM)	3	—	2	1	3
7. Kurbjuweit (FC Carl Zeiss) +2	2	—	2	—	3
8. Pommerenke (1. FCM)	2	—	2	—	3
9. Hoffmann (1. FCM)	2	—	—	2	3
10. Trautmann (Dynamo) +1	2	—	1	1	3
11. Theuerkorn (FCV) +1	2	—	1	1	3
12. Pietsch (FC Vorwärts) +1	2	—	1	1	3
13. Göpel (FC Rot-Weiß)	2	—	1	1	3

	Heimspiele					Auswärtsspiele				
	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Sp.	g.	u.	v.	Tore
1. Berliner FC Dynamo (M/2)	3	3	—	—	9:1	2	2	—	—	6:0
2. FC Carl Zeiss Jena (P/3)	3	3	—	—	10:4	2	2	—	—	5:1
3. 1. FC Magdeburg (1)	3	2	—	1	9:3	1	1	—	—	4:0
4. Dynamo Dresden (5)	3	2	—	1	4:2	1	1	—	—	3:0
5. FC Hansa Rostock (N/6)	3	1	2	—	5:4	2	1	1	—	3:2
6. Chemie Böhlen (N/8)	3	2	—	1	5:4	2	2	—	—	5:2
7. 1. FC Lok Leipzig (4)	3	1	1	1	4:5	1	1	—	—	2:0
8. Wismut Aue (10)	3	1	1	1	3:4	1	1	—	—	3:1
9. FC Vorwärts Frankfurt O. (7)	3	—	2	1	5:6	1	—	1	—	2:2
10. Hallescher FC Chemie (9)	3	1	—	2	4:7	1	1	—	—	3:1
11. FC Karl-Marx-Stadt (11)	3	—	2	1	1:5	2	—	2	—	1:1
12. Stahl Riesa (12)	3	—	1	2	4:8	2	—	1	1	3:5
13. Sachsenring Zwickau (13)	3	—	1	2	1:5	1	—	—	1	1:3
14. FC Rot-Weiß Erfurt (14)	3	—	—	3	3:9	2	—	—	2	2:6

(In Klammern: Platzierung nach dem vorangegangenen Spieltag)



Die spielentscheidende Situation in Rostock bahnt sich an: Cramer vom 1. FCM bringt den durchlaufenden Schlünz zu Fall. Eine Chance vom Punkt, die sich Jarohs wenig später nicht entgehen läßt.

Foto: Schulz



Für die Oberliga zu schwach, für die Liga zu stark. Dieses Urteil mußte sich der FC Hansa in den letzten Jahren gefallen lassen.

Damit soll nun endlich Schluß sein. Die Rostocker wollen Leistungskonstanz beweisen. Der Auftakt mit zwei Punkteteilungen war zufriedenstellend. Er gab Selbstvertrauen. Der 1. FC Magdeburg, als Tabellenführer nach Rostock gereist, bekam das zu spüren.

# Nicht nur für den hohlen Zahn

FC Hansa Rostock	1 (1)
1. FC Magdeburg	0

FC Hansa (weiß): Schneider 5, Seering 6, Littmann 3, Uteß 6, Adam 6, Mischinger 7, Schulz 7, Schlünz 7, Kaschke 5 (ab 73. Zachhuber 2), Jarohs 8, Radtke 5 - (im 1-3-3-3); Trainer: Nippert.

1. FCM (blau): Heyne 6, Stahmann 6, Raugust 4, Mewes 5, Cramer 4, Seguin 4 (ab 75. Tyll 2), Pommerenke 5, Steinbach 4, Halata 4, Streich 5, Hoffmann 5 - (im 1-3-3-3); Trainer: Urbanczyk.

Schiedsrichterkollektiv: Bude (Halle), Prokop (Erfurt), Ladwig (Neubrandenburg); Zuschauer: 30 000; Torschütze: 1 : 0 Jarohs (29., Foullstrafstoß) - Torschüsse: 16 : 3 (10 : 2); verschuldete Freistöße: 13 : 16 (7 : 8); Eckbälle: 9 : 9 (6 : 6); Verwarnungen: Seguin und Jarohs (beide wegen Foulspiels), Steinbach, Schulz und Zachhuber (alle unsportliches Verhalten).

Rostock hat Heißhunger auf Oberliga-Fußball! Eine halbe Stunde vor Spielbeginn war das Stadion restlos ausverkauft. Als es endlich losging, konnte auf den Traversen die berühmte Stecknadel nicht mehr zu Boden fallen. Der Tabellenführer war gekommen - das versprach allerbeste Fußballkost. Und was dann von beiden Mannschaften geboten wurde, war alles andere als für den hohlen Zahn. Eine tempstarke, farbige Partie, an der beide Mannschaften ihren Anteil hatten, in der der Aufsteiger freilich die spielerisch stärkeren Akzente setzte, weil er voll

auf Angriff spielte. Das Publikum war begeistert. Schon zur Pause erhielt der Gastgeber minutenlangen Beifall. Wann gab es das zuletzt im Ostseestadion?

Das Verdienst an der überzeugenden ersten Halbzeit des FC Hansa gebührt vor allem der Mittelfeldreihe und Jarohs, dem Rostocker Sturmführer. Schlünz, der für den verletzten Kische als Kapitän fungierende Mischinger und der drahtige Schulz gewannen ihre direkten Duelle gegen Seguin, Steinbach und Pommerenke. Jarohs zog als Mittelstürmer eine bemerkenswerte Show ab. Das Duell mit Streich jedenfalls gewann er an diesem Tage klar. Jarohs war an fast allen torreifen Situationen seiner Mannschaft beteiligt, und davon gab es mindestens ein halbes Dutzend schon in den ersten 45 Minuten. Daß es schließlich doch nur bei der knappen 1 : 0-Führung blieb, verdankte der 1. FCM vor allem der Überhast der Rostocker, bei denen Seering (33.), Mischinger (40.) und zweimal Jarohs (26. und 43.) sogenannte „Hundertprozentige“ nicht auszunutzen wußten, beziehungsweise an dem diesmal einen sicheren Eindruck hinterlassenden Heyne scheiterten.

Was viele befürchteten, trat nicht

ein: Der FC Hansa, bekannt für sein Nachlassen in der zweiten Halbzeit, bewies diesmal Stehvermögen, wengleich er natürlich nicht verhindern konnte, daß sich der 1. FCM nun besser in Szene zu setzen verstand. Mewes wurde von Trainer Urbanczyk nach vorn beordert. Er setzte die ansonsten recht sicher stehende Abwehr des Gastgebers mehrfach in Aufregung. Torgefahr aber war dennoch kaum zu registrieren, sieht man einmal von der Möglichkeit ab, die sich für Hoffmann nach Vorarbeit von Steinbach in der 77. Minute ergab. Gemessen an den beiden Auftaktspielen blieb der 1. FC Magdeburg in Rostock unter den Erwartungen. „Wir verloren, weil wir in der Zweikampfführung zu zaghaft wirkten“, urteilte Klaus Urbanczyk. In Rostock wird man trotz des überzeugend herausgespielten ersten Saisonsiegs auf dem Teppich bleiben. „Wir brauchen noch 18 Punkte“, warf Michael Mischinger einen Blick voraus. Eine realistische Einstellung, wie ich finde.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Trotz der fünf Verwarnungen ein faires Spiel. Bude war ein gleichermaßen aufmerksamer wie konsequenter Leiter. Eine bemerkenswert gute Leistung. RAINER NACHTIGALL

## Kapitäne urteilen

● Michael Mischinger (FC Hansa): „Es war unsere beste Partie in der noch jungen Saison, nicht nur weil uns der erste Sieg gelang. Wir verdanken ihn auch dem Publikum, das uns in hervorragender Weise unterstützte. Wir hatten keinen Ausfall in der Mannschaft. Das Spiel kostete sehr viel Kraft, weil über die volle Distanz ein hohes Tempo gegangen wurde. Unser guter Start macht uns keinesfalls übermütig.“



● Jürgen Pommerenke (1. FC Magdeburg): „Ein verdienter Erfolg für den Gastgeber. Wir sind nicht zu unserem Spiel gekommen, weil die Hanseaten sehr selbstbewußt spielten. Eine gut gestaffelte Abwehr und schnelle Angriffe, vor allem über Jarohs, waren für mich die wichtigsten Merkmale des Rostocker Spiels. Für uns stand hier ein Punktgewinn zur Diskussion. Er ist uns leider nicht gelungen.“



## Das Tor des Tages

● 1 : 0 Jarohs (29., Foullstrafstoß): Die Magdeburger „übergeben“ im Mittelfeld. Schlünz, eigentlich von Seguin bewacht, sieht sich plötzlich von Cramer verfolgt. Er dringt in den Strafraum ein, wo ihm der junge Magdeburger Außenverteidiger beim Schußversuch das Standbein wegzieht. Budes Entscheidung auf Strafstoß kommt sofort. Jarohs tritt zur Vollstreckung an. Eiskalt, beherrscht nimmt er Maß. Gegen seinen mit unerhörter Wucht getretenen Ball hat Torhüter Heyne nicht die Spur einer Abwehrchance.

## Der vierte Mann gab den Ausschlag

Harry Nippert, der Rostocker Trainer, lobte nach dem Sieg über den 1. FC Magdeburg vor allem das Mittelfeld seiner Elf und sicherlich mit voller Berechtigung. Mischinger spielte dabei durchgängig am besten, ließ seinem unmittelbaren Kontrahenten Streich keine Möglichkeiten, sich attraktiv in Szene zu setzen. Das Duell Routine (Seguin) gegen jugendlichen Elan (Schlünz) entschied ebenfalls der Rostocker für sich, und Nippert zeigte sich nach dem Schlußpfiff sehr zufrieden „über die Frechheit, mit der der Juri seine Aufgabe in Angriff nahm“. Und schließlich: Der drahtige Schulz ließ Pommerenke nur sehr selten den Dirigentstab schwingen. Die negativen Auswirkungen für das Spiel des bisherigen Tabellenführers waren unübersehbar.

Das Übergewicht im Rostocker Mittelfeld resultierte aber nicht zuletzt aus dem Einschalten eines vierten Mannes, und der kam aus der engeren Abwehr. Das Gespann Uteß/Seering ergänzte sich nahezu ideal. Von Uteß weiß man spätestens nach seinen Vorstellungen als Libero in der DDR-Nachwuchsmannschaft, daß er einen ausgeprägten Zug nach vorn tat; bei Seering, einem „gelernten“ Mittelfeldakteur, darf man das a priori voraussetzen. In gekonntem Wechsel aktivierten sie mit die Offensive, so Streich praktisch in die Zwickmühle nehmend. Der Magdeburger hätte sich natürlich in der Verfolgung seiner beiden Kontrahenten aufreiben können. Er entschied sich schließlich dafür, in der Spitze zu bleiben, um dem Spielverlauf mit einem „Abstauber“ doch noch eine Wende geben zu können. Die „Leidtragenden“ - wenn man so will - waren schließlich die drei Mittelfeldakteure der Gäste, die sich fast

permanent einer zahlenmäßig überlegenen Formation der Rostocker gegenüberübersahen.

Das änderte sich erst spät in der zweiten Hälfte. Schlünz mußte zu diesem Zeitpunkt eine leichte Verschnaufpause einlegen. Andererseits verzichteten die Magdeburger nun auf eine Sicherung in der Abwehr. Mewes machte sich nun häufig auf den Weg nach vorn und brachte damit nicht nur seinen unmittelbaren Gegenspieler Jarohs zusätzlich ins Schwitzen. „Ein Glück, daß Mewes zumeist durch die Mitte kam“, atmete Michael Mischinger später auf. „Da konnten wir ihn ein paar Mal noch im letzten Augenblick abfangen.“

Der FC Hansa versuchte übrigens auch in Abwehr und Angriff möglichst viele Anspielpunkte zu schaffen. Kaschkes Laufaufwand beispielsweise war enorm, und nicht selten hatte der Betrachter den Eindruck, der Gastgeber

spiele mit einem Mann mehr. Immer einen Mann zusätzlich an der entscheidenden Stelle - die Hanseaten setzten diese Devise bei ihrem ersten Saisonsieg in die Tat um.

Der vierte Mann gab den Ausschlag. R. NJ

Die DDR-Juniorenauswahl trennte sich in einem Übungsspiel vom 1. FC Union Berlin 3 : 3.

Die Schülermannschaft des 1. FC Union Berlin (AK 13/14) gewann in Bratislava ein internationales Turnier vor Haladas Szombathely (Ungarn) sowie den beiden CSSR-Vertretungen Plastika Nitra und Inter Bratislava.

**OBERLIGA**

**Schubstarker Jenaer Abwehrspieler: Kurbjuweit zweifacher Torschütze**

**Die „Alten“ suchten und fanden sich auch**

Von Günter Simon

FC Rot-Weiß Erfurt	9
Dynamo Dresden	1 (1)

**FC Rot-Weiß (weiß-rot):** Benkert 5, Teich 4, Burke 5, Göpel 6, Harth 3, K. Schröder 3 (ab 72), Specht 3, Sängler 6, Vogel 4, Romstedt 4, Heun 5, Busse 4 - (im 1-2-4-3); **Trainer:** Pfeifer.

**Dynamo (schwarz-rot):** Jakubowski 7, Dörner 6, A. Schmidt 5, Schmuck 4, Lachmann 4, Häfner 5, Petersohn 4, Trautmann 5, Riedel 5, Kotte 6, Lippmann 3 (ab 79), Richter 1 - (im 1-3-4-2); **Trainer:** Prautzsch.

**Schiedsrichterkollektiv:** Roßner (Pöbneck), Henning (Rostock), Heinemann (Burg); **Zuschauer:** 13.000; **Torschütze:** 0:1 Trautmann (25.). - **Torschüsse:** 13:6 (9:2); **verschuldete Freistöße:** 7:19 (3:5); **Eckbälle:** 13:7 (5:4); **Verwarnung:** Lippmann (wegen Festhaltens).

Ebbe im (Punkte)-Beutel, Not am Mann - für Erfurt und Dresden waren das sorgengeschwängerte Konstellationen. „Nervosität ist da unausbleiblich“, prophezeite Gerhard Prautzsch schon vorher. Von diesem Zustand blieb keiner verschont, hüben wie drüben nicht. Ein Leistungsmindernder Faktor war damit im Spiel.

Im Vorjahr hatte Manfred Pfeifer trotz Abstiegsprobleme - Rot-Weiß war schließlich 13mal Letzter - an seiner Stammelf festgehalten. Diesmal, nach zwei Niederlagen, zog er erste Konsequenzen: Becker und Fritz (beide verletzt) sowie Vlay blieben draußen; für sie kamen Busse (22) sowie die Debutanten Sängler (17) und später Specht (20) in die Elf. Das Talent Sängler überzeugte. Der junge Bursche entwickelte Spielverständnis, erarbeitete Chancen für Heun und Romstedt, begünstigt durch einen Gegenspieler (Routinier Riedel), der mehr Wert darauf legte, nach langer Pause zu sich selbst zu finden anstatt Dekungsaktivität zu entwickeln. **An den Umbesetzungen lag es nicht, daß Erfurt abermals geschlagen wurde.** Göpels unplatzierte Foulstrafstoß, den Jakubowski hielt (23.), war nur die größte von mehr als einem halben Dutzend Torchancen, die eine mit vielen Fehlerquellen versehene Dynamo-Abwehr den Rot-Weißen



Bringt sich als Torschütze in der Meisterszeit des FC Dynamo immer besser zur Geltung: Schulz, hier von Liebbers und Sekora (l. FCL) bedrängt. Er steuerte zwei der drei Treffer zum sicheren Sieg bei. Foto: Kilian

(Heun, Romstedt, Busse) vor die Füße spielte. „Unfaßbar, nicht eine davon zu nutzen“, stöhnte Trainer Günter Hoffmann. „Zur Grundlinie kamen wir besser als erhofft, doch dann begann das Dilemma“, fuhr er fort. **Erfurt blieb im Mittelfeld zu langsam, unentschlossen über die Flügel, reaktionsschwach bei Schußmöglichkeiten.** Alles hinreichende Gründe für eine Erfolglosigkeit, die allerdings nicht lange anhalten muß.

**Nicht die Attraktivität großer Tage und Jahre, Dynamo hatte in seinem zweiten Auswärtsspiel weniger anspruchsvolle denn situationsgerechte taktische Dinge in petto.** Die jungen Außenverteidiger blieben in ihrem Raum, übergaben den Mann („Dadurch verringerten wir die Unruhe im Strafraum“, so „Dixi“ Dörner). **Auf die „Alten“ war Verlaß. Dörner, Häfner, Riedel, Schmuck und Kotte suchten sich ständig, hielten die Youngster weitestgehend an Schwierigkeiten heraus.** Ballsicherheit war

die Devise, überraschende Konter aus einer dichtgestaffelten Abwehr. Natürlich waren Ungereimtheiten in der Spielgestaltung, Abspiefler und Risiken (Dörner) nicht zu übersehen, auch mangelndes Stehvermögen nicht (Lachmann, Petersohn, A. Schmidt, Schmuck, Riedel, Lehmann), doch dieser Sieg wird der Dynamo-Elf vor allem vor den UEFA-Cupspielen eine wertvolle Rückenstärkung gewesen sein. Dessen bin ich sicher.

**Zum Schiedsrichterkollektiv:** Roßner schwankte zwischen großzügig und kleinlich. Teils Fouls, als er Lippmann auflaufen ließ (33.) und dann Häfner im Strafraum zu Fall brachte (44.), mußten ganz einfach mit „Gelb“ und Strafstoß bestraft werden. Unerfindlich auch, wieso Henning eine Unkorrektheit von Lippmann ohne Ball gegen Heun vor seinen Augen einfach übersah (59.).

**„Durststrecke“ war nicht eingepplant**

Von Dieter Buchspieß

FC Carl Zeiss Jena	1 (2)
HFC Chemie	1 (0)

**FC Carl Zeiss (blau-weiß):** Grapenthin 5, Schnuphase 6, Schilling 5, Weise 6, Hoppe 5, Krause 6, Lindemann 5 (ab 67), Bielau 3, Kurbjuweit 7, Töpfer 7, Raab 4 (ab 79), Trocha 2, Vogel 6 - (im 1-2-4-3); **Trainer:** Meyer.

**HFC Chemie (rot):** Jaenecke 5, Rehschuh 4, Robitzsch 5, Fülle 6, Strozniak 5, Pingel 3 (ab 38), Lorenz 4, Amler 5, Schmidt 4, Meinert 4, Pastor 5, Krostitz 6 - (im 1-3-4-2); **Trainer:** Kohl.

**Schiedsrichterkollektiv:** Kirschen (Frankfurt/O.), Streicher (Crimmitschau), Gläuser (Breitungen); **Zuschauer:** 12.000; **Torfolge:** 1:0 Kurbjuweit (1.), 2:0 Kurbjuweit (35.), 2:1 Fülle (68.), 3:1 Vogel (65.). - **Torschüsse:** 14:9 (9:3); **verschuldete Freistöße:** 9:16 (4:9); **Eckbälle:** 7:5 (3:4); **Verwarnungen:** keine.

Niemand verübelte es den Hallensern sicherlich, daß sie den gepflegten Rasen des Ernst-Abbe-Sportfeldes mit gemischten Gefühlen betraten und darin nur noch bestärkt wurden, als ihnen der auch in der Folgezeit immer wieder energisch vorpellende Kurbjuweit schon vor Ablauf der ersten Minute den Ball in die Maschen setzte. Aber wer Bestürzung, Fassungslosigkeit bei den Gästen erwartet hatte, sah sich überrascht. „Nach dieser schnellen Führung brauchten wir nahezu eine Viertelstunde, um unsere Aktionen

in sichere, geordnete Bahnen zu lenken. Das nutzte der HFC zu einigen schnellen, durchaus vielversprechenden Konterattacken.“ Jena's Trainer Helmut Stein, bekannt für seine kritischen Einschränkungen, brauchte in dieser Phase aber keinesfalls um die Führung oder den Erfolg Jena's zu bangen. **Als sich die Elf bald ihres dynamischen, lauffreudigen Stils besann, ihn bis zur Pause dann mit gewohnter und gefürchteter Tempostärke demonstrierte, waren weitere Treffer nur noch eine Frage der Zeit.** Mit einem 0:2 kam Chemie schließlich mehr als glimpflich über die ersten 45 Minuten!

Der augenfälligste Unterschied im Spielkonzept zumindest der ersten Halbzeit: Aus vier Mittelfeldpositionen heraus kam bei Jena jener Druck, jene Entschlossenheit im Vorwärtsgang, die man beim HFC nur sporadisch bei Amler und Meinert spürte, bei Schmidt (Krause war für den Techniker der denkbar ungeeignetste Widerpart) und insbesondere Pingel aber so gut wie gar nicht antraf. Unaufhörlicher Ballnachschub für Töpfer, der keinem Zweikampf aus dem Wege ging, Raab (wann endlich gelingt ihm der erste Treffer der Saison?) sowie Vogel lösten eine Welle torgefählicher Situationen aus. Nahezu pausenlos unter Druck stehend, durfte Halle bei gelegentlichen Entlastungen über Pastor, den Weisse resolut stellte, sowie den beweglich wirken-

den Krostitz kaum auf Chancen hoffen. Zumindest zunächst nicht ... Zwei grundverschiedene Halbzeiten spielten die Frage nach dem Warum hoch. „Wir riskierten jetzt bei weitem nicht mehr alles, liefen zuviel mit dem Ball, anstatt ihn in die Räume zu schlagen. Der Sinn stand uns kaum noch nach Tempogefühl, unserer großen Stärke.“ Eberhard Vogel, auch im Jenaer Leistungsabfall nach Wiederbeginn weiter konzentriert spielend, sah die Zusammenhänge richtig, die dem Gast das Gleichgewicht der Kräfte ermöglichten. **Sorgsamere Deckungsarbeit, Mut zum Lösen vom Gegenspieler bis weit in die Jenaer Hälfte hinein (Fülle), beherrzte Zweikampfführung (Krostitz gegen Schilling) belegten hinreichend: Halle hatte den Respekt endlich verloren, mit präziserem Spiel das geeignete Mittel gefunden, um den FC Carl Zeiss aus allen Träumen von einem ungefährdeten Sieg zu reißen.** Zwischen Fülle's Anschlussstor und Vogels 3:1 mit plazierte Kopfballe mußte Jena noch unerwartet eine gehörige „Durststrecke“ überstehen!

**Zum Schiedsrichterkollektiv:** Kirschen leitete souverän, wirkte beruhigend auf Krause und Schmidt ein, die im Duell zweimal die Grenzen überschritten. Eine saubere Atmosphäre auf dem Feld, leider jedoch nicht auf den Rängen, wo es sogar zu Handgreiflichkeiten kam. Da verbietet es sich von selbst, von „Anhängern“ zu sprechen!

**Na, wer schon, wenn nicht Havenstein!**

Von Joachim Pfitzner

Chemie Böhlen	1 (5)
FC Vorwärts Frankfurt (O.)	2 (1)

**Chemie (weiß-weiß/grün abgesetzt):** Bott 5, Hammer 7, Wolf 5, Chr. Müller 5, Hönne 4 (ab 68, Koditz 2), Tröger 5, Srodecki 5 (ab 76, Bittner 1), Lisiewicz 5, Kunze 5, Havenstein 3, Hubert 7 - (im 1-3-3-3); **Trainer:** Speth.

**FCV (rot-gelb):** Wienhold 4, Ringk 6, Probst 5, Haise 5, Schuß 5, Jarmuszkielwicz 5 (ab 66, Enzmann 2), Krautzig 2 (ab 16, Theuerkorn 3), Andrich 6, Conrad 4, Pietsch 5, Otto 5 - (im 1-3-3-3); **Trainer:** V. Piepenburg.

**Schiedsrichterkollektiv:** Habermann (Sömmerda), Peschel (Radebeul), Müller (Cottbus); **Zuschauer:** 5.500; **Torfolge:** 1:0 Havenstein (12.), 2:0 Havenstein (15.), 2:1 Pietsch (19.), 3:1 Hubert (28.), 3:2 Theuerkorn (74.). - **Torschüsse:** 7:16 (3:6); **verschuldete Freistöße:** 22:14 (12:6); **Eckbälle:** 2:16 (2:3); **Verwarnungen:** Havenstein, Conrad und Krautzig (alle wegen Foulspiels), Hönne (wegen Unsportlichkeit).

Leicht hinkend kam er ins Stadion und fast schon guten Fußes verließ er es: Hans Speth, Böhlers Trainer. Tags zuvor hatte der einstige Oberliga- und Auswahlstürmer mit Sachsenrings „Alten Herren“ ein 3:1 über Chemie Leipzigs Altrepräsentative erspielt. Und nun hieß es im dritten Oberligavergleich zwischen Chemie und dem FCV 3:2 für den Aufsteiger - ein erfolgreiches Wochenende für den Trainer und seine Mannschaft.

Die Freude war groß an der Jahnbaude. Und wer aufmerksam hinhorchte, was da so während des Spiels und nach dem Abpfiff erzählt wurde, vernahm dutzende Male einen Namen: Havenstein! **Der Kapitän der Chemie-Elf war in der Tat ein Vorbild für alle, und die Frage war schon berechtigt: Auf welcher Stelle des Rasens war der glänzende Techniker, für den der Umgang mit dem Ball kein Problem ist, eigentlich nicht?** Bei den schnell erzielten Führungstoren, die den FCV, bei dem anfangs niemand deckte, merklich schockierten, bewies der Böhler „Torschütze vom Dienst“ sein Gefühl für die Situation. Das 1:0 war allerdings auch Wienholds Unsicherheit zuzuschreiben.

Havensteins Schuß leitete ebenso das dritte Tor ein. Schuß versuchte am leeren langen Eck zu retten, doch prallte das Leder dem emsig rochiehenden Hubert vor die Füße. Und Havenstein erntete Applaus, als er in der 62. Minute Vorwärts den erneuten Anschluß verwehrte. Andrichs Kopfballe schlug er mit Fallrückzieher, vor der Torlinie stehend, weg.

Wer sich die statistischen Ziffern anschaut, wird feststellen: Vorteile für den FCV. In der zweiten Halbzeit 13:0 Eckbälle! Aber so ist nun einmal Fußball - die Tore entscheiden. Und in dieser Beziehung waren die Böhler cleverer. Ihre Angreifer setzten den FCV-Verteidigern, bis auf Ringk alle nicht in Bestform, gehörig zu. Daß andererseits den Frankfurter ein wenig Glück fehlte (Otto rutschte auf dem regenassen Rasen/28., Enzmanns Schuß strich knapp vorbei/73., Schußs Kpfballaufsetzer/77., Ringks „Knaller“ von Bott mit Fußabwehr pariert/82.), sei nicht verschwiegen. In den letzten 20 Minuten wurde es ein Spiel unter dem Motto „Fußball total“, mit wechselvollen Angriffen, das die Zuschauer zu pausenlosem Beifall herausforderte.

**Zum Schiedsrichterkollektiv:** Das schnelle, kampffreie Spiel forderte auch Habermann alles ab. Er machte seine Sache gut, obgleich es ihm einige (Hönne, Krautzig) nicht leicht machten.

# Gut reagiert ist halb gewonnen . . .

Fünf Oberliga-Torhüter hielten wir bei gelungenen Aktionen am 3. Spieltag im Bild fest



Konzentration bis in die Fingerspitzen hinein ist alles! Wohl wissend, daß auch der kleinste Fehler böse Folgen haben kann, beherzigen die Torhüter diese Binsenwahrheit. Zahlreiche von ihnen trugen in den Wochenend-Meisterschaftskämpfen unserer Oberliga auf diese Weise maßgeblich zu einem erfolgreichen oder achtbaren Abschneiden bei. So Bernd Jakubowski von Dynamo Dresden (oben), als er einen Foulschloß des Erfurters Göpel parierte und so den 1 : 0-Sieg untermauerte; so Ulrich Ebert von Wismut Aue, der beim 0 : 0 in Karl-Marx-Stadt auch diesen Kopfball Uhligs souverän parierte (rechts darunter); so Jürgen Croy, dem Zwickau das torlose Remis in Riesa wesentlich verdankte (unten rechts); und so auch der Jenaer Hans-Ulrich Grapenthin (unten links), der gegen Halle beim 3 : 1 jederzeit sicher wirkte. Nur für René Müller, das Talent vom 1. FCL, gab es beim BFC (links bedrängt von Artur Ullrich) keine Chance, das 0 : 3 zu verhindern.

Fotos: Thonfeld (2), Wagner, Kruczynski, Kilian



Der EC-Auftakt 80/81 rückt näher und näher. Am Mittwoch, dem 17. September, stehen auch für fünf DDR-Teilnehmer internationale Bewährungsproben bevor. Das bewog die verantwortlichen Trainer, sich über die Qualität der Kontrahenten zu informieren. Ihre Reiseziele in der Vorwoche: Nikosia, Krusevac, Moss. Alles Wissenswerte dazu nachstehend. Teil II über die Konkurrenten Ballymena und AS Rom aus der Sicht der Trainer folgt in der Ausgabe 38.



Flutlichtatmosphäre! Eine Szene aus dem UEFA-Pokaltreffen zwischen Dynamo Dresden und dem VfB Stuttgart (1:1) des letzten Wettbewerbs. In einer Woche ist es wieder so weit.  
Foto: Kruczynski

BFC-Trainer Jürgen Bogs über Apoel Nikosia:

## Mit vielen guten Tugenden



Aufgrund der hochsommerlichen Temperaturen von tagsüber 40 Grad im Schatten und in den Abendstunden immerhin noch 20 bis 25 Grad beginnt in Zypern die neue Meisterschaftssaison erst Mitte Oktober. Dennoch befindet sich Landesmeister Apoel Nikosia bereits in einer guten körperlichen und spielerischen Verfassung, bereitet er sich auch ohne Punktspiele sehr gewis-

senhaft auf den am 17. September beginnenden Europapokalwettbewerb vor. Davon konnten sich jüngst Vorsitzender Manfred Kirste und Trainer Jürgen Bogs vom BFC Dynamo überzeugen, die mit 20 000 Zuschauern in einem neuen, nicht ganz fertiggestellten Stadion Augenzeuge eines 3:2 gewonnenen Übungsspiels Apoels gegen den Ortsrivalen Omonia waren. Hier werden die Berliner am 1. Oktober um 20 Uhr unter Flutlicht auf einem guten, aber ziemlich harten Rasenplatz ihre Visitenkarte abgeben.

Apoel machte in diesem Treffen, das ja erheblich über den Rahmen eines Übungsspiels hinausging, wie schon die Kulisse von 20 000 begeisterten Zuschauern unterstreicht, einen guten Eindruck. Die Begegnungen beider Mannschaften sind stets ein Kampf um die Vormachtstellung in der Hauptstadt. So ließen die neunzig Minuten schon einige Rückschlüsse zu. Die faßte Jürgen Bogs so zusammen:

„Apoel hat alle Tugenden einer südländischen Mannschaft. Alle Spieler sind technisch gut ausgebildet, sehr wenig und einige auch antrittsschnell, wobei sie durchweg in einem guten konditionellen Zustand sind, der nach der Pause zu einer erheblichen Steigerung führte und aus dem 1:2 noch ein 3:2 machte. Als Mannschaft hin-

terließen die Blau-Gelben einen recht geschlossenen Eindruck. Sie beherrschen auch das Konterspiel, verstehen es, sich mit weiten Schlägen blitzschnell aus der Abwehr zu lösen.“

In allen Mannschaftsteilen stehen Aktivposten, die den Rhythmus bestimmen, der Elf das Gepräge geben. In der Abwehr trifft das in erster Linie auf Schlußmann Koupanos (32 Jahre/8 Länderspiele) und Kapitän N. Panjaras (26/23) sowie den offensivfreudigen K. Miamiliotis zu. Von den drei Mittelfeldakteuren hinterließ der junge Marangos, ein kleiner, wendiger, schußentschlossener Mann, der mit zwei Treffern die Partie entschied, den stärksten Eindruck. Auf ihn wird die BFC-Abwehr besonders achten müssen. Und im Angriff fielen die kopfballstarken Petrou und Koupas auf, die zumeist mit hohen Bällen angespielt wurden.

Ganz so offensiv wie gegen Omonia wird sich Apoel in Berlin sicherlich nicht vorstellen. Da geht es ja um eine gute Ausgangsposition für das Rückspiel. So werden die Gäste der Abwehr größeres Augenmerk schenken. In ihr hat Jürgen Bogs allerdings einige Lücken und taktische Schwächen, wie beispielsweise die Abstimmung zwischen Libero N. Panjaras und Vorstopper Hadjithomas, entdeckt. **MANFRED BINKOWSKI**

Dynamo-Trainer Gerhard Prautzsch über Napredak Krusevac

## Technik, Tempo, Einsatz, Härte



Von der überschwenglichen Begeisterung, die am 1. Oktober im 25 000 Zuschauer fassenden Stadion „Mladosti“ von Krusevac vorherrschen wird, erhielten die aufmerksamen Beobachter aus der Elbestadt einen Vorgeschmack, als sie dem Punktspiel Napredaks gegen Zeljeznicar Sarajevo beiwohnten. In dieser Hinsicht zog Trainer Gerhard Prautzsch einen ersten wichtigen Vergleich: „Es handelt sich um ein ausgesprochenes Fußball-Stadion, in dem die Zuschauer beinahe

hautnahen Kontakt zu den Akteuren besitzen. Ähnlich, wie das beispielsweise im Leipziger Georg-Schwarz-Sportpark der Fall ist. Da muß man die Nerven behalten!“

Auch bei dem in der 88. Minute sichergestellten 1:0-Erfolg über Sarajevo bewies Dresdens Kontrahent im UEFA-Pokal wiederum überzeugend, daß der Sprung in die Spitze nach zweijähriger Zugehörigkeit zur höchsten Spielklasse des Landes nicht zufällig geschah, sondern Ausdruck eines bemerkenswerten Leistungsvermögens ist. „Wer so starke Konkurrenten wie Hajduk Split, Dynamo Zagreb oder Partizan Belgrad im Rücken läßt, muß anspruchsvollen Fußball bieten. Nach meiner jüngsten Beobachtung kann ich mich absolut nicht mit dem vielerorts geäußerten Gedanken anfreunden, der EC-Neuling müsse als Außenseiter angesehen werden. Davon kann beim besten Willen nicht die Rede sein.“

Gerhard Prautzsch war vom technisch gefälligen Stil, von der Ballsicherheit und der taktischen Disziplin und Anpassungsfähigkeit Napredaks beeindruckt. Das überraschte ihn bei den bestens bekannten Qualitäten der jugoslawischen Fußballer in diesen Bereichen allerdings weniger. Dafür hielt er um so mehr andere Eigenschaften des Gegners in seinem Notizblock fest, über die in Vorbereitung auf die beiden Vergleiche sicher-

lich noch ausführlich gesprochen werden muß. „Ich denke hierbei in erster Linie an den kompromißlosen, einsatzfreudigen Stil der Abwehrspieler. Sie wichen ihren Konkurrenten kaum einen Zentimeter von den Hacken. In diesem Konzept erwies sich Karamarkovic als Libero von enormer Ausstrahlung. Und auch Erig, der erst 18jährige Schlußmann, löste seine Aufgabe mit einer Abklärtheit, die auch in einigen kritischen Situationen den mannschaftlichen Zusammenhalt gewährleistete.“

Bei 36 Grad Celsius trieb es den Besuchern auf den Rängen förmlich den Schweiß auf die Stirn. „Die Spieler aber schien das in ihrem Tempodrang kaum zu beeindrucken. Unter der Regie ihres Kapitäns und Mittelfeldstrategen Jovanovic gönnten sie dem Gegner bis zur letzten Minute kaum eine Atempause.“ So Gerhard Prautzsch. Der hier und da doch befürchtete Substanzverlust nach dem Abgang einiger renommierte Akteure ist bei Napredak ausgeblieben, wie sich inzwischen zeigte. „Lediglich gegen Skoplje gab die Elf in den ersten drei Runden einen Punkt ab. Eben gegen jenen Partner, dem wir vor einigen Wochen in einem freundschaftlichen Vergleich mit 2:3 unterlagen. Auch das gibt uns einen aufschlußreichen Fingerzeig.“

**RUDOLF ECKHARDT**



FCM-Trainer Klaus Urbanczyk über den FK Moss:

Solange die Kraft reichte...



Am 17. September startet der 1. FC Magdeburg in sein 57. Europapokalspiel. Der norwegische UEFA-Cup-Gegner FK Moss zählt zwar nicht zu den starken europäischen Mannschaften...

„Für unseren Kontrahenten war es ein sogenanntes Schlüsselspiel“, meinte der Trainer, „entweder weiter auf dem Weg zur Spitze oder ins Mittelfeld hieß seine Devise.“ Der FK Moss hielt mit 19 Punkten Tüchtführung zu den beiden Spitzenreitern Bryne (21 Punkte) und Lilleström (20) und hofft noch auf eine weitere Steigerung.

„Der FK Moss spielte im 1-3-3-3-System“, bemerkte Trainer Urbanczyk, „wirkte äußerst kampfstark und lauffreudig, solange die Kraft reichte.“ Dann stellten sich mit den konditionellen auch technische Mängel ein.

Gegen Rosenberg unterstützten 4 000 Zuschauer ihren FK, aber es ging noch verhältnismäßig ruhig zu, empfand Klaus Urbanczyk. Das Stadion befindet sich in einem ausgezeichneten Zustand mit einer gepflegten Rasenanlage.

Klaus Urbanczyk ist jedenfalls optimistisch: „Ohne überheblich zu sein, wir wollen eine Runde weiterkommen. Wir nehmen den Gegner ernst und wollen uns zu Hause mit Tempo spiel bereits eine gute Ausgangsposition sichern.“

SEIGFRIED LIST

### WM-Qualifikationsspiele in Reykjavik und Tirana

## Andrejews Siegestor erst in der 80. Minute

#### ● Gruppe 3: Island-UdSSR 1 : 2 (0 : 1)

Island: Bjarnasson, Gudmundsson, Sveinsson, Thorbjörnsson, Bergs, Geirsson, Halvorsson, Ormslev, Greitarsson, Oskarsson, Thorleifsson.

UdSSR: Dassajew, Sulakwelidse, Tschwadse, Chidjatullin, Romanzew, Schawlow (ab 58. Oganessjan), Andrejew, Bessonow, Gawrilow, Burjak, Blochin (ab 87. Rodonow).

Schiedsrichter: Tanelli (Irland); Zuschauer: 10 000 am vergangenen Mittwoch im Langardal-Stadion, Reykjavik; Torfolge: 0 : 1 Gawrilow (35.), 1 : 1 Sveinsson (74.), 1 : 2 Andrejew (80.).

„Vor der Heimstärke der Isländer waren wir hinlänglich gewarnt, aber daß es so schwer werden würde, hätte ich nicht gedacht.“ UdSSR-Trainer Konstantin Beskow war sichtlich zufrieden, daß es am Ende noch zu einem knappen 2 : 1-Ergebnis über den krassen Außenseiter reichte.

Auf dem nach dreitägigem Dauerregen aufgeweichten Rasen erwiesen sich die Gastgeber als erstaunlich konditionsstarke Kontrahenten. Sie griffen die sowjetischen Mittelfeldspieler schon bei der Ballannahme an und ließen ihnen damit kaum Entfaltungsmöglichkeiten.

Die Isländer zeigten sich davon aber in keiner Weise beeindruckt. Sie selbst rissen nun die Initiative an sich. Dassajew im Tor der UdSSR-Mannschaft hatte alle Hände voll zu tun.

## EINWÜRFE

Vizeweltmeister Niederlande greift am Mittwoch in Dublin gegen Irland in die WM-Qualifikation ein. Der 22köpfige Spielerkreis hat folgendes Aussehen: W. v. d. Kerkhof, Brandts, Wildschut, Poortvliet, Koster, Spelbos, Metgod, Peters, Hiele, Wijnstekers, van Deinsen, Vermeulen, Van, G. Zondervan, R. Zondervan, van Mierle, Schapendonk, Frans, Thijssen, van de Korput, Tahamata und Vreijisen.

Für das Viertelfinale der US-Profimeisterschaft qualifizierten sich New York Cosmos, Seattle, Los Angeles Diplomats, San Diego, Tampa Bay Rowdys, Dallas Tornado, Edmonton und Fort Lauderdale.

Im englischen Liga-Cup schied Pokalverteidiger Wolverhampton Wanderers bereits in der 2. Runde aus. Zweitdivisionär Cambridge kam nach einem 3 : 1 im Hinspiel zu einem 1 : 0 im zweiten Treffen. Ebenso ausgeschieden ist Manchester United gegen Coventry City (0 : 1, 0 : 1). Meister FC Liverpool machte die sensationelle 0 : 1-Niederlage gegen Bradford durch ein 4 : 0 im Rückspiel wieder wett.

Gerhard Hanappi, Österreichs Rekordnationalspieler mit 94 Einsätzen, verstarb 51jährig in Wien an einem Herzleiden. Hanappi stand 1954 in der Elf, die in der Schweiz WM-Dritter wurde.

Britische Fans werden künftig in den Sonderzügen zu Auswärtsspielen ihrer Mannschaften „trocken“ sitzen. Eine entsprechende Verordnung erlaubt es der Eisenbahngesellschaft, ihre Wagen zur alkoholfreien Zone zu erklären.

5,85 Millionen Zuschauer besuchten in der Saison 1978/79 die Spiele der drei EC-Wettbewerbe. Das ist neuer Rekord. Im Schnitt lag die Besucherzahl pro Spiel bei 23 217.

River Plate Buenos Aires gewann die argentinische Meisterschaft mit 52 Punkten vor den Argentinos Juniors, die es auf 43 Zähler brachten.

Doublegewinner Austria Wien schied im Pokal beim Grazer AK mit 1 : 2 aus. Weiter spielten: Austria Salzburg-Vorwärts Steyr 2 : 0, SC Eisenstadt-Wiener SC 0 : 2, Admira/Wacker Wien gegen SCA St. Veit 3 : 1, Swarovski/Wacker Innsbruck-Villacher SC 5 : 0.

#### Zweite finnische Niederlage

#### ● Gruppe 1: Albanien-Finland 2 : 0 (2 : 0)

In Gruppe 1 ist Finnland nach zwei Begegnungen bereits abgeschlagen. Am Mittwoch vergangener Woche verlor die Elf in Tirana gegen Albanien deutlich 0 : 2. Gleich der erste gefährliche Angriff der Gastgeber führte zum 1 : 0, als Braho kaltblütig vollstreckte (2.).

Finland trat an mit: Isoaho, Lahtinen, Toisa, Heitri (ab 46. Ratainen), Ahonen, Pyykkö, Dahlund, Poullinen (ab 46. Turonen), Virtanen, Hatala, Himanoa.

#### Tabellenstand

Table with 6 columns: Country, Goals, Points, Goals per game, etc. Rows include Bulgarien, Albanien, Finnland, BRD, Österreich.

## Noch im Zweifel

Von unserem Prager Mitarbeiter Vladimir Cermak

Die ersten Spieltage der neuen Saison lassen noch nicht erkennen, von welcher Qualität der Meisterschaftsverlauf sein wird. Zu unterschiedlich präsentieren die Mannschaften bisher ihre spezifischen Eigenschaften.

Offensichtlich: Alle Klubs „starben“ fast vor Nervosität in den ersten Runden. Der Kampf dominierte, vornehmlich im Mittelfeld und in der Abwehr. Defensiv Einstellungen ließen nur bescheidene Torausbeuten zu.

Den Bernabeu-Cup gewann in Madrid der FC Bayern München. Nach einem 1 : 1 n. V. gegen Gastgeber Real setzte sich der BRD-Meister im Elfmeterschießen mit 5 : 4 durch. Dritter wurde Dynamo Kiew durch ein 2 : 1 gegen Benfica Lissabon.

Sehstörungen zwingen den jugoslawischen Nationalspieler Danilo Popivoda (Eintracht Braunschweig), seine Laufbahn zu beenden.

Don Revie, der frühere Manager der englischen Nationalmannschaft, wird wahrscheinlich einen Dreijahresvertrag beim Klub El Nasr in Dubai unterschreiben.

Ein umfangreiches Programm für die Qualifikation zur Fußball-WM 1982 wird die polnische Nationalelf absolvieren. Auf dem Terminplan des Rivalen der DDR-Vertretung stehen unter anderem ein Vergleich mit der CSSR (24. September in Chorzow) sowie Länderspiele in Buenos Aires gegen Weltmeister Argentinien (12. Oktober) und gegen Spanien (12. November).





# Vom „Buch guter Taten“ bis zum Schulfußball

DFV-Präsident Günter Schneider bei Modedruck Gera und Stahl Maxhütte / Sektionswahlen: „Sportstafette X. Parteitag“ im Mittelpunkt / Erfreulich hohe Beteiligung in beiden Gemeinschaften

Die Wahlen der Sektionsleitungen sind in vollem Gange. In den Kreisen Gera-Stadt und Saalfeld gaben die BSG Modedruck Gera und die BSG Stahl Maxhütte in der ersten Septemberwoche den Auftakt. An beiden Wahlversammlungen nahm der Präsident des DFV der DDR, Günter Schneider, teil. Seine Eindrücke schilderte er fuwo-Redakteur Joachim Pfitzner.

● **Wahlen in den Sektionen, Höhepunkte im Leben der Gemeinschaften. Welche Resonanz erfuhren die Versammlungen bei Modedruck Gera und Stahl Maxhütte?**

Eine große Vertreter des gesellschaftlichen Lebens, wie die 2. Sekretäre der Kreisleitungen der Partei der Arbeiterklasse, die Genossen Gerhard Neumayer und Herrmann Schulz, die Werkdirektoren, Vertreter des DTSB-Bezirksvorstandes, BSG-Leiter, die KFA-Vorsitzenden, und, nicht zuletzt, alle Sektionsleiter der beiden KFA-Bereiche, waren vertreten.

● **Welche Themen standen im Mittelpunkt der Beratungen?**

Beide Sektionen tragen den Ehrentitel „Vorbildliche Sektion im DFV der DDR“, beide legten durch ihre Sektionsleiter Heinz Schäfer und Hans-Jochen Birnstiel, sie wurden übrigens wiedergewählt, inhaltsreiche Rechenschaftsberichte vor. Im Mittelpunkt der Beratungen stand der Aufruf des Präsidiums unseres Verbandes, der auf dem Beschluß des Präsidiums des DTSB der DDR beruht. Der Wettbewerb „Sportstafette X. Parteitag“ wurde in den Diskussionen sowie in den angenommenen Entschlüssen befürwortet und mit konkreten Zielen belegt. Es war das Bemühen zu spüren, weitere gute Ergebnisse zu erzielen.

● **Können Sie Beispiele nennen?**

In Gera gab es unter anderem die Anregung durch die Jugendmann-

schaft, in jedem Kollektiv ein „Buch der guten Taten“ zu führen. Alle Mannschaften schlossen sich an. Der ehemalige Juniorenspieler Jens Meinhardt sagte in seinem Diskussionsbeitrag, daß es nicht um Lippenbekenntnisse gehe, auf die Tat komme es an. Auf die Tat jedes einzelnen in der Schule, im Beruf und im Sport. Den Willen zu haben, fleißig zu trainieren, auch den Kreis und Bezirk würdig zu vertreten, das brachte der jetzt in die 1. Mannschaft aufgerückte junge Spieler überzeugend zum Ausdruck. Er übergab 70 Mark Solidaritätsspenden von der Männermannschaft, und er selbst stellte den Antrag, Kandidat der SED zu werden.

Oder: Das verantwortliche Mitglied der Sektionsleitung für den Freizeit- und Erholungssport sprach davon, daß man vom Sporadischen zum Regelmäßigen kommen müsse. Deshalb wolle man die noch unregelmäßig Spielenden als Sektionsmitglieder aufnehmen und sie in den Übungs- und Wettkampfbetrieb einbeziehen. Die gute Verbindung der Sektion zu Schulen, die richtige Entwicklung, zwei Junioren- und zwei Jugendmannschaften zu haben und nun auch für zwei Schülermannschaften einzutreten, überall gab es einen regen Meinungsaustausch.

● **Das bezog sich auf Modedruck Gera. Und Stahl Maxhütte?**

Dort ist in den letzten beiden Jahren eine enorme Entwicklung vor sich gegangen. 14 Mannschaften gibt



es, davon elf im Nachwuchsbereich. Die Diskussion „Wie weiter?“ nahm einen breiten Raum ein. Aus den Sektionsversammlungen heraus kamen Anregungen an den Trägerbetrieb, wie die Sportstätten im neuen Saalfelder Stadtteil für das regelmäßige Sporttreiben, eben auch Fußballspielen, genutzt werden könnten. Um das Wie ging es auch, was die Entwicklung der einzelnen Mannschaften betrifft. Bei Stahl Maxhütte liegt das Augenmerk ferner auf dem Schulfußball, wobei Roland Wehrauch, ein Lehrer aus der Fufik-Oberschule, darauf verwies, daß alle Erziehungsträger komplex handeln müssen, um neue Erfolge zu verzeichnen.

● **Wie war die Beteiligung?**

Bei Modedruck Gera betrug die Teilnahme der Mitglieder an der Wahlversammlung der Sektion 92 Prozent, und bei Stahl Maxhütte kam man auf 98 Prozent. Das kann sich sehen lassen. Die Teilnahme an der Sektionswahlversammlung ist ein Ausdruck der Teilnahme am Leben der Sektion. Sie ist Ausdruck dessen, mit welchen Vorstellungen, mit welchem Elan und mit welcher Verbundenheit die Mitglieder für ihre Sektion, für ihren Kreis und Bezirk und letztlich für unseren Verband eintreten.

## FRAUENFUSSBALL ● DDR-VORRUNDE

### Wismut und Wolfen erreichten Endrunde

Glauchau und Leinefelde waren am Sonntagabend Schauplätze der Vorrunde zur DDR-Bestenmittlung im Frauenfußball, die am 4. und 5. Oktober im Harzstädtchen Blankenburg ausgetragen wird. Mit Wismut Karl-Marx-Stadt, das schon in der Bezirksmeisterschaft den vorjährigen DDR-Besten Motor Mitte Karl-Marx-Stadt ausgeschaltet hatte, und dem Vorjahrs-Endrundenteilnehmer Chemie Wolfen setzten sich die mit Abstand besten Vertretungen durch und qualifizierten sich damit für die Finalrunde. Die drei weiteren Teilnehmer werden am kommenden Wochenende in Lützenau (Eiche Branitz, Aufbau Dresden-Ost, Turbine Potsdam), Wittenberge (Motor Schönebeck, Aufbau Schwerin), Post Rostock) sowie am Sonntag in Strausberg (Motor Köpenick, Chemie PCK Schwedt, NGBM Neubrandenburg) ermittelt.

### 17 Treffer in Glauchau . . .

● Chemie Leipzig—Modedruck Gera 5 : 0 (1 : 0), Wismut Karl-Marx-Stadt—Modedruck Gera 7 : 1 (3 : 0), Wismut Karl-Marx-Stadt—Chemie Leipzig 4 : 0 (2 : 0). — Beste Torschützinnen: Weisbach (Wismut) 5, Dünewald (Wismut) 4, Carolin (Chemie) 4.

1. Wism. K.-M.-Stadt 2 2 — — 11:1 4:0  
2. Chemie Leipzig 2 1 — 1 5:4 2:2  
3. Modedruck Gera 2 — — 2 1:2 0:4

### . . . und 5 in Leinefelde

● Aufbau Pferdsdorf—Fortschritt Erfurt 1 : 0 (0 : 0), Chemie Wolfen—Aufbau Pferdsdorf 2 : 0 (1 : 0), Chemie Wolfen gegen Fortschritt Erfurt 2 : 0 (1 : 0). — Die Torschützinnen: Arndt, Tauchmann, Mieth, Donath (alle Wolfen), Rudolf (Pferdsdorf).

1. Chemie Wolfen 2 2 — — 4:0 4:0  
2. Aufbau Pferdsdorf 2 1 — 1 1:2 2:2  
3. Fortschritt Erfurt 2 — — 2 0:3 0:4  
(Informationen von Siegfried Seyfried aus Glauchau und Ilka Kühn aus Leinefelde).



Chemie Wolfen—Wism. Karl-Marx-Stadt — ein Foto von einer früheren Begegnung der Frauen-Bezirksmeister von Halle und Karl-Marx-Stadt, die in diesem Jahr die Endrunde der DDR-Bestenmittlung erreichten. Foto: Lösche

## Vorbildliche Sektionen vorgestellt

### Stahl Thale Bezirk Halle

Die Anzahl der Mitglieder der Sektion erhöhte sich von 1978 zu 1979 von 340 auf 408. In allen Altersklassen konnten neue Mitglieder gewonnen werden. Der Zuwachs bei Übungsleitern betrug fünf, bei einsatzfähigen Schiedsrichtern sechs. 13 Mannschaften gehören zur Sektion, die außerdem 14 Kollektive im Freizeit- und Erholungssport betreut. Jedes Kollektiv führt im Jahr zwei Veranstaltungen durch. 45 Sportfreunde unternahmen eine Auszeichnungsfahrt zum Länderspiel DDR

gegen Niederlande. Die Altersmannschaft besuchte die Gedenkstätte im ehemaligen KZ Langenstein und nahm an der Vereidigung einer Kampfgruppeneinheit teil. Mitglieder der Sektionsleitung beteiligten sich an Foren. 1450 Mark wurden im Spendenaufkommen erbracht. Die Sektion zeichnet sich durch präzise Organisation ihrer Ligaspiel-Veranstaltungen aus. Bei der Renovierung ihres Sportparks leisteten die Sektionsmitglieder 1124 Arbeitsstunden. 400 Stunden stehen für Sonderleistungen in der Produktion zu Buche. Gute Beziehungen pflegt die Nachwuchsabteilung zu den Schulen der Stadt. Eine besondere Form der Patenschaft ist die Betreuung der in der NVA dienenden Sportfreunde.

### Aktivist Gommern Bezirk Magdeburg

Das sind die 79er Kennziffern der Sektion: 29 neue Mitglieder, Anzahl

der Übungsleiter 43, Anzahl der Mannschaften 10, Anzahl der im Freizeit- und Erholungssport spielenden Mannschaften 19. Die Sektion organisierte drei Veranstaltungen mit Sportmedizinern des Fachkrankenhauses Vogelsang. Alle teilnahmeberechtigten Mitglieder erfüllten die Bedingungen des Sportabzeichens. Je Quartal werden die Eltern der Nachwuchsspieler zu Aussprachen eingeladen. Die Öffentlichkeitsarbeit (Wandkasten, Betriebszeitung, Redaktion „Volksstimme“) konnte verbessert werden. Zu den weiteren guten Ergebnissen zählen 1300 Mark Solidaritätsspenden und 6400 absolvierte Olympiameilen.

### Stahl Freital Bezirk Dresden

Mit dem vierten Rang am Ende der Saison 1979/80 erreichte die stark verjüngte Bezirksliga-Elf der Stahlwerker eine hervorragende Pla-

zierung. Daß die Freitaler jedoch auch darüber hinaus sehr aktiv sind, beweist die Auszeichnung mit dem Titel „Vorbildliche Sektion des DFV der DDR“. Von den 14 Mannschaften im Punktspielbetrieb spielen sieben Nachwuchskollektive im Bezirksmaßstab. Betriebsmeisterschaften werden regelmäßig ausgetragen, erstmalig sogar wurden solche im Fußball-Tennis organisiert. Im Rahmen der „Sportstafette“ wurden 34 Mitglieder gewonnen und 350 Sportabzeichen erworben. Auch den Zuschauern wird dazu vor dem Anstoß bzw. in der Halbzeitpause der Bezirksliga-Punktspiele Gelegenheit gegeben. Daß man mit dem Sport nicht früh genug beginnen kann, wissen auch die Freitaler. So wurden zwei Kindergartengruppen gebildet, die einmal in der Woche trainieren. Sie werden von den Übungsleitern Frank Jurek und Manfred Kandora betreut. „Wir sind ein festes Kollektiv, in dem jeder zu den Aktivitäten beiträgt“, betont Sektionsleiter Jürgen Riedel.









# SPIELER DES TAGES



Nach dem Verletzungsausfall von Riediger und Pelka nahm der 20jährige Bernd Schulz (geboren am 12. 2. 1960) beim Meister BFC Dynamo die verantwortungsvolle Aufgabe wahr, das Angriffsspiel ideenreich zu aktivieren und zugleich als Vollstrecker in Erscheinung zu treten. In beiden Heimspielen, jeweils gegen den HFC Chemie und gegen den 1. FC Lok mit 3:0 gewonnen, zeichnete sich der enorm verbesserte Stürmer (1,83 m, 72 kg) als zweifacher Torschütze aus. Respekt!

Ob Libero oder Mittelstürmer, Böhlens 31jähriger Routinier Klaus Havenstein (geboren am 15. 6. 1949) wird in allen Sätteln den Pflichten eines überdurchschnittlich veranlagten Akteurs gerecht. Auch er schoß an der heimischen Jahn-Baude gegen Zwickau und gegen den FC Vorwärts was das Zeug hielt: Vierfacher Torschütze, Chemie-Trainer Hans Speth war nach dem ersten Doppelpunktgewinn des Lobes voll über Havenstein (1,73 m, 72 kg). Und nicht nur er, wie man hörte.

Fotos: Thonfeld, Kronfeld (Archiv)



# SPIELER DES TAGES

Für Jürgen Croy, unseren Rekordinternationalen, ist es eine Selbstverständlichkeit, einem angeschlagenen oder verletzten Gegenspieler sofort erste Hilfe zu leisten. Im Punktspiel der Zwickauer Sachsenring-Elf gegen den BFC Dynamo in der Vorwoche bewies er das, als Terletzki nach einem Zusammenprall für einige Minuten am Boden liegen blieb. Solche Gesten tragen dazu bei, eine verständliche Atmosphäre auf unseren Feldern zu schaffen. Das sollte sich jeder Akteur zu Herzen nehmen!

Foto: Kilian



## Das Neueste aus der Oberliga

● **HFC CHEMIE:** Auf den Einsatz des Stürmers Werner Peter infolge einer Zerrung mußte Trainer Peter Kohl auch am Wochenende wiederum verzichten.

● **BFC DYNAMO:** Die Sportredaktion der „BZ am Abend“ und der Berliner Klub veranstalteten in den vergangenen Wochen einen Wettbewerb unter dem Motto „Kinder zeichnen mit dem BFC“. Das Echo war sehr groß, denn mehr als 200 Mädchen und Jungen zwischen sechs und 14 Jahren beteiligten sich. Die Preisträger werden vor dem nächsten Heimspiel des BFC gegen Magdeburg am 20. September ausgezeichnet.

● **1. FC LOK LEIPZIG:** Torjäger Dieter Kühn wird am Sonnabend gegen Riesa wieder dabei sein. „Er hat seine Leistungszerrung auskuriiert, so daß seinem Einsatz nichts im Wege steht“, meinte Trainer Harro Miller.

● **STAHL RIESA:** Neuer Sektionsleiter wurde der frühere Abwehrspieler Klaus Lehmann. Der langjährige Vorsitzende Helmut Wendorf übernahm eine andere wichtige Funktion im Stahlwerk. – Rainer Köpnick bestritt sein 100. Meisterschaftsspiel für die Riesaer.

● **FCK:** Frank Sorge wurde für sein 450. Punkt-, Pokal- und internationales Spiel im FCK-Dreß geehrt. Joachim Müller nahm

Glückwünsche für sein 350., Andreas Müller für sein 100. Spiel entgegen. Frank Uhlig wurde Vater einer Kati.

● **FC VORWÄRTS FRANKFURT/O.:** Trainer Gerhard Reichelt war in Böhlen nicht zugegen, denn er beobachtete UEFA-Cup-Gegner Ballymena United beim Auswärtsspiel in Belfast gegen Glentoran.

● **CHEMIE BÖHLEN:** Das Stadion des Aufstiegers ist am 7. Oktober, 14.30 Uhr, Schauplatz des B-Ländervergleichs DDR-Bulgarien.

● **FC ROT-WEISS ERFURT:** Herzliche Glückwünsche gelten Wolfgang Birke und seiner Gattin zur Geburt des Sohnes Marcel.

## Nicht nur nebenbei bemerkt ...

68 internationale Schiedsrichter nahmen von Dienstag bis Donnerstag vergangener Woche an einem Lehrgang der UEFA teil. In der Sport- schule von Zeist (Niederlande) ging es dabei in erster Linie um die einheitliche Auslegung und Anwendung der Spielregeln. Unseren Verband vertreten Widukind Herrmann und Bernd Stumpf sowie Rudi Glückner. Eingeladen waren aber nicht nur jene Schiedsrichter, die neu auf die internationale Liste ka-

men, sondern auch schon erfahrene, gereifte Referees.

„Ausgewertet wurden dabei die Spiele der EM-Endrunde, bei denen es ja die eine oder andere Schiedsrichterentscheidung gab, aus der man lernen konnte“, meinte der Jenaer Bernd Stumpf, der nach seiner Rückkehr in Karl-Marx-Stadt im Einsatz war, während Widukind Herrmann in Riesa versuchte, gewonnene Erfahrungen umzusetzen.

„Betont wurde auf

diesem Lehrgang nachdrücklich“, so Bernd Stumpf, „daß energisch vorgegangen werden müsse gegen Spielverzögerungen. Die jüngste rote Karte gegen den Zwickauer Bräutigam steht dabei in vollem Einklang mit der von der UEFA herausgegebenen Richtlinie, die 20 Punkte umfaßt.“ Daß die internationalen Referees aber nicht nur Theoretiker sind, zeigte sich beim Ausdauer-Test. Erstmals erfüllten alle 68 Teilnehmer die Norm!

A. B.



Von Günter Simon

Hiobsbotschaften machten in den letzten Tagen die Runde. Riediger, Kühn, Peter, Weber, Kische, M. Müller, Helm, Jüngling, Fritz verletzt oder wie Schade, Döschner, Pelka, Lauck, Heydel, Oevermann, Sengewald, Noack noch immer. Ich bin sicher, daß der eine oder andere in dieser Aufzählung noch fehlt, obwohl sie schon zu lang, viel zu lang ist. Bei der dünnen Spielerdecke, über die überall Klage geführt wird, ist jeder Ausfall eines verletzten Akteurs schmerzhaft. Er bringt Probleme mit sich, Besetzungssorgen allemal. Was allein die beiden Dynamo-Mannschaften, Meister BFC und Vizemeister Dresden, in diesen Wochen zu meistern haben, ist jedem Kenner der Materie vertraut.

Aber selbstverständlich belasten die Ausfälle von Riediger, Kühn, Weber, Schade, Kische und Brauer nicht nur die Klubs, sondern auch die Auswahlverantwortlichen. Georg Buschner machte in der vergangenen Woche daraus keinen Hehl. Unmißverständlich wies er auf drei Gesichtspunkte hin, die in kürzester Zeit zu bewältigen sind:

„Erstens muß durch den längeren Ausfall von Riediger und durch Kühns Verletzung auf dieser Position eine gute Lösung gefunden werden. Zweitens muß sich schnell erweisen, wer sich neben Kische und Weise als dritter Mann in der engeren Abwehr anbietet. Und drittens darf die Hoffnung auf einen Mittelfeldspieler mit Regiequalitäten kein Dauerzustand bleiben. Wir müssen uns gewaltig spüten, um gegenüber Polen, das uns sowohl mit mehreren internationalen Spielen als auch mit dem Neuaufbau einer harmonischen Mannschaft etwas entteilt ist, aufzuholen.“ So die Besorgnisse des Auswahltrainers, die einen neu, andere bekannt.

Nach Buschner liefern die Oberliga-Spiele kein „Angebot“ an neuen Namen, kein zwingendes jedenfalls. Deshalb kommt den kommenden Europapokal-Spielen allergrößte Bedeutung zu. Sie werden den Akteuren unserer für im Rennen befindlichen Klubs jene internationalen Bewährungsmöglichkeiten eröffnen, in denen Klasse an Klasse gemessen werden kann. Mit vier Toren in drei Punktspielen machte zum Beispiel der junge Schulz (BFC) auf sich aufmerksam. Ihn gilt es ebenso in seinem Verantwortungsgefühl für die Klub- und Auswahlbelange zu stärken wie zum Beispiel Baum, Hause, Ullrich, Steinbach, Liebers, Jarohs oder Jarmuszkiwicz, um nur sie zu nennen. Für die nächsten Länderspiele mit der CSSR, Spanien und Ungarn ist der Dresdner Weber „ein ebenso unersetzbarer Mann wie etwa Dörner auf seiner Position“ (so Buschner). Und wer gesellt sich an die Seite von Hähner und Weber? Lindemann, Pommerenke? Fragen, die gelöst werden müssen.

Natürlich ist das wichtigste Anliegen an die Oberliga, an die Akteure unserer höchsten Spielklasse, die Verbesserung der individuellen Leistung. Sie vor allem kann das „Angebot“ an auswahlreifen Spielern verbreitern. Wer in den Gesichtskreis der Auswahltrainer treten will, wer mit einer Teilnahme an der WM-Endrunde 1982 in Spanien so bewußt, zielstrebig und einsatzfreudig umgeht wie etwa Grapenthin oder Croy, Dörner oder Weise, ist gut beraten. Und in diesen Blickwinkel gehört das Fairplay in unseren Spielen hinein. Mehr Achtung vor dem Widersacher ist unerlässlich, um Schaden nicht noch zu mehren.

Wer den Beginn dieses Beitrages noch einmal überdenkt, weiß, was gemeint ist.

...IMMER DABEISEIN, 6 aus 49 SPIELE

